

- **Zufriedenheit:** Auch wenn 69,9 Prozent der Auszubildenden mit ihrer Ausbildung „(sehr) zufrieden“ sind, so ist die Tendenz sinkend. Vor zehn Jahren lag der Wert für die Zufriedenheit mit der Ausbildung noch bei 75,5 Prozent.
- **Überstunden:** Weit über ein Drittel (36,4 %) der befragten Auszubildenden muss regelmäßig Überstunden machen und arbeitet dabei durchschnittlich 3,9 Stunden mehr in der Woche. Fast 13 Prozent (12,8 %) bekommen für die Überstunden weder eine Vergütung noch einen Freizeitausgleich.
- **Jugendarbeitsschutz:** Obwohl es Auszubildenden unter 18 Jahren verboten ist, mehr als 40 Stunden pro Woche zu arbeiten, muss dies fast jeder achte (11,9 %) Jugendliche in dem Alter trotzdem tun. Im Vergleich zum Vorjahr (2018: 10 %) ist dieser Anteil sogar wieder leicht gestiegen.
- **Belastung:** Mehr als ein Viertel (26,9 %) der Auszubildenden sagt, dass sie sich nach der Ausbildung nicht mehr richtig erholen können.
- **Ausbildungsqualität:** Mehr als ein Drittel (35,5 %) der Auszubildenden hat keinen betrieblichen Ausbildungsplan, obwohl dieser gesetzlich vorgeschrieben ist. Zudem muss jeder achte (12,2 %) Befragte „immer“ oder „häufig“ ausbildungsfremde Tätigkeiten erledigen. Und 11,0 Prozent der Auszubildenden steht „selten“ oder „nie“ eine Ausbilder_in am Ausbildungsplatz zur Verfügung, obwohl dies gesetzlich gefordert ist. Darüber hinaus sagen fast 14 Prozent (13,8 %) der Auszubildenden, dass sie Arbeitsvorgänge durch ihren_ihre Ausbilder_in „selten“ oder „nie“ zufriedenstellend erklärt bekommen. Kein Wunder, dass fast jede_r fünfte Auszubildende (19,0 %) die Ausbildung in ihrem_seinen Ausbildungsbetrieb nicht weiterempfehlen würde. Auffällig ist, dass die Begeisterung vieler Auszubildender im Laufe der Ausbildung abnimmt. Während im ersten Ausbildungsjahr noch mehr als zwei Drittel (67,5 %) ihre Ausbildung weiterempfehlen würden, sind es im letzten Ausbildungsjahr gerade mal noch die Hälfte (53,3 %). Das ist ein deutliches Zeichen.
- **Qualität in der Berufsschule:** Nur etwas mehr als die Hälfte (55,9 %) der Auszubildenden findet, dass die fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts „sehr gut“ oder „gut“ ist.
- **Anrechnung der Berufsschulzeit:** Viele Arbeitgeber nutzen offensichtlich den großen Interpretationsspielraum des Berufsbildungsgesetzes bei der Anrechnung der Berufsschulzeit auf die Ausbildungszeit aus. Mehr als jeder Sechste (17,5 %) der befragten Auszubildenden gab an, die Zeiten des Berufsschulunterrichts im Betrieb nacharbeiten zu müssen.
- **Ausbildungsvergütung:** 805 Euro ist die durchschnittliche Vergütung der befragten Auszubildenden über alle Ausbildungsjahre, Berufe und das Geschlecht hinweg. Damit liegt die tatsächliche Vergütung mehr als 100 EUR unter dem tariflichen Durchschnittswert von 908 Euro.
- **Perspektive:** Fast 40 Prozent (39,4 %) der Auszubildenden wissen selbst im letzten Ausbildungsjahr noch nicht, ob sie im Anschluss an ihre Ausbildung von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen werden.

Themenschwerpunkt 2019: Ausbildung 4.0

- **Bedeutung der Digitalisierung / Qualifizierung für digitale Technologien:** Fast 80 Prozent (79,2 %) der Befragten sind der Meinung, dass Aspekte der Digitalisierung und Automatisierung in ihrem Ausbildungsberuf »sehr wichtig« oder »wichtig« sind. Allerdings steht demgegenüber, dass nur knapp über die Hälfte (54,1 %) der befragten Auszubildenden gezielt für die Nutzung digitaler Technologien qualifiziert wird. Mit der Dauer der Ausbildung sinken diese Werte sogar noch. Während im ersten Ausbildungsjahr noch gut 59 Prozent (58,9 %) sagen, sie gezielt für digitale Anwendungen und Herstellungsverfahren qualifiziert werden, sind es im dritten Jahr nur noch fast 46 Prozent (45,8 %).
- **Digitalisierung an Berufsschulen:** Nur ein Drittel (34,9 %) der Auszubildenden beurteilt die digitale Ausstattung ihrer Berufsschule als »sehr gut« oder »gut«. Ebenfalls ein Drittel (32,7 %) sieht sich durch den Berufsschulunterricht nur »ausreichend« oder »mangelhaft« auf den Umgang mit digitalen Medien und Technologien gerüstet.
- **Online-Berichtsheft, Lern-Apps und digitale Endgeräte:** Nur knapp 23 Prozent (22,6 %) der Auszubildenden nutzen ausbildungsbezogene Apps, z. B. für digitales Lernen, Zeiterfassung oder Ausbildungsnachweis. Nur etwas mehr als jeder vierte (26,4 %) Befragte bekommt mobile Endgeräte (z. B. Smartphone, Tablet, Laptop etc.) vom Ausbildungsbetrieb zur Verfügung gestellt.
- **Datenschutz:** Mehr als jede_r sechste (17 %) Auszubildende hat keine Informationen zum digitalen Datenschutz zur Verfügung gestellt bekommen.